

The Potion Master

Verliebt in einem Lehrer?



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Elena Flint, eine ganz gewöhnliche Schülerin in Hogwarts, findet gefallen an einem ganz besonderem Lehrer. Im Hause Slytherin fühlt sie sich sehr wohl, es gibt weit mehr als nur einen Verehrer, der veruchst sie für sich zu gewinnen.

Aber Elena fühlt sich zu nur einem Mann hingezogen. Erfahren tut ihr es hier.

Vorwort

Alle Figuren gehören J.K. Rowling.

Außer Elena Flint (Die gehört mir ^^)

Ach und noch etwas, diese FF hat nichts mit Twilight oder jeglichem Vampirkrum zu tun. In dieser FF geht es hauptsächlich um Vampire, aber bitte vergleicht diese FF nicht mit Twilight.

Inhaltsverzeichnis

1. Zaubertrankunterricht
2. Wenn die Zeit reif ist...
3. Heiß, heißer... Snape (Shall never Surrender)
4. Glücklich sein ist nicht schwer

Zaubertrankunterricht

Spiele nie mit Gefühlen, denn sonst spielen sie mit dir. Und dieses Spiel wirst du ganz sicher verlieren.

Kapitel 1: Zaubertrankunterricht

Elena Flint sitzt ganz vorne an ihrem Pult und sieht ihrem Lehrer dabei zu, wie er sich einige Pergamentrollen und Feder aus dem Schreibtisch holt und anfing etwas zu notieren. Elena war so fasziniert von ihrem Lehrer, sie konnte eigentlich nicht genau sagen wann es passiert ist. War sie in ihn verliebt? Sie konnte es nicht sagen. Sie träumte schon lange davon mal ihren Lehrer ein bisschen besser kennen zu lernen, aber getraut ihn anzusprechen hatte sie noch nicht. Er war ja ihr Lehrer und sie seine Schülerin. Auch wenn sie jetzt ihr letztes Jahr in Hogwarts hatte, wollte sie nicht fort. Nicht von ihm fort. Es wäre für sie eine Quahl nicht mehr in seiner Nähe zu sein.

Sie wollte mehr von ihrem Lehrer, bevor sie die Schule endgültig verließ.

"Miss. Flint, hören sie auf zu träumen und stellen sie den Trank fertig, sie haben noch 10 Minuten." sagte Snape gewohnt kalt und Elena wurde unglücklich aus ihren Träumen gerissen. Sie schüttelte kurz den Kopf und sah ihren Professor direkt in die Augen. *"Diese Augen."* dachte sie und nickte aber ihrem Lehrer zu und versuchte so schnell wie möglich ihren Trank fertig zu stellen. Am Ende der Zaubertrankstunde mussten alle ihr Ergebnis in eine kleine Phiole füllen und vorne bei Snape auf's Pult stellen. Elena ließ sich ziemlich viel Zeit dabei. Als sie die grüne Flüssigkeit in eine Phiole gefüllt hat ging sie langsam auf Snape zu und stellte das Gebräu auf sein Pult. Sie wollte sich gerade umdrehen und gehen als die Stimme ihres Lehrers sie innehalten ließ.

"Auf ein Wort, Miss. Flint." sagte er und winkte sie zu sich ohne von seiner Arbeit aufzusehen. Elena drehte sich um und ging langsam wieder in Richtung Snape. Sie blieb vor ihm stehen und schaute zu Boden. Snape sah jetzt von seiner Arbeit auf und schaute sie an.

"Ich habe das Gefühl, Miss. Flint das sie etwas beschäftigt. Ich kann es nicht ertragen das eine Schülerin und dazu noch aus meinem Hause sich nicht richtig konzentriert. Ich ziehe Slytherin ungern Punkte ab. Also, was ist los?" fragte er gewohnt ruhig und ohne eine Gefühlsregung. Elena sah jetzt auf und sah in diese faszinierenden schwarzen Augen, in denen sie sich schon mehr als einmal verloren hat. Sie kaute unbewusst auf ihrer Unterlippe herum und starrte ihn einfach nur an. Jetzt stand Snape auf und baute sich zu seiner vollen Größe vor ihr auf.

Er verschränkte die Arme vor der Brust und legte seinen Kopf schief ohne sie ein einziges Mal aus den Augen zu lassen.

"Ähm... ich weiß auch nicht was mit mir los ist, Sir." sagte sie leise und schaute wieder zu Boden, damit sie ihre rotgewordenen Wangen verstecken kann. Snape machte jetzt einen Schritt auf sie zu und legte seine Hand unter ihr Kinn. Sie war eiskalt, aber Elena wollte ihr Kinn nicht unter seiner Berührung wegziehen, also hält sie die Kälte aus. Snape hob ihr Kinn an und kam ihr bedrohlich nahe. Sie konnte seinen kalten Atem auf ihrer Haut spüren und es ließ ein kribbelndes Gefühl zurück. Sie spürte schon wie ihre Knie weich wurden, aber sie beherrschte sich.

"Sind sie sich sicher, Miss Flint?" raunte er ihr ins Ohr und sie merkte wie sie eine Gänsehaut nach der anderen bekam. Sie hatte gar nicht gemerkt das er sich zu ihr vorgebeugt hat. Nun spürte Elena kalte Finger an ihrem Hals, sie führen vom Ohr bis zu ihrer Halsbeuge und zurück. Sie konnte hören wie Snape tief einatmete oder sog er ihren Duft ein?

"Weißt du eigentlich wie verrückt du mich machst?" fragte er samtig und legte eine Hand auf ihre Taille. Elena zuckte unter dieser Berührung zusammen und ihr Herz schlug schneller. So hatte sie sich das immer vorgestellt, aber irgendwas war komisch. Sie wusste nur nicht was.

Jetzt öffnete Elena ihre Augen und sah in die von Verlangen geweiteten Augen. Diesen Ausdruck hatte sie

bei ihrem Lehrer noch nie gesehen, aber es gefiel ihr.

"Sir... was.. tun sie... da?" fragte Elena und jetzt konnte sie ihre weichen Knien nicht mehr ignorieren und lehnt sich an die Brust ihres Lehrers. Der Zaubertranklehrer legte seine Stirn an ihre.

"Ich tue das was du dir schon so lange wünschst." sagte er samtig gegen ihre Lippen und lächelte. Elena wusste nicht wie ihr geschah und schloss automatisch ihre Augen. Snape indessen war an ihrem Hals am schaffen, er leckte und knabberte daran. Elena musste ein Keuchen unterdrücken, sie genoss seine Liebkosungen. Dann ging Snape zurück zu ihrem Ohr.

"Dein Geruch macht mich verrückt, Elena." sagte er und sog nochmal ihren Duft in sich auf. Was meinte er damit? Elena war es egal, sie wollte einfach nur diesen Moment genießen, sich diesen Mann hergeben.

"Seit du vor 6 Jahren durch diese Tore getreten bist spielen meine Gedanken verrückt. Ich kann den ganzen Tag an nichts anderes denken als an DICH!" sagte er samtig und begann mit seinem Daumen über ihre Lippen zu fahren. Jetzt öffnete Elena wieder ihre Augen und sah in die schwarzen lustgetränkten Augen ihres Lehrers.

"Aber Sir, ich bin doch ihre Schülerin, wir dürfen nicht..." aber weiter kam sie nicht, denn Snape hatte ihre Lippen mit seinen verschlossen und begann sofort mit seiner Zunge ihren Mund zu erobern.

Elena war überrumpelt und erfreut sogleich. So hatte sie es sich immer vorgestellt. Sie ging mehr auf den Kuss ein, sie keuchte und konnte ihren weichen Knien nicht mehr stand halten. Zum Glück hielten sie die starken Arme Snapes fest, damit sie nicht umkippte. Plötzlich löste Snape die Verbindung und schaute sie kalt an.

"Findest du das lustig, Elena?" fragte er und ließ von ihr ab und ging einen Schritt zurück. Wie meinte er das? Er hat sie doch geküsst. Plötzlich verschwamm das Bild vor ihr und Snape löste sich in Rauch auf.

Elena schlug die Augen auf und fand sich in ihren Bett wieder. Es war nur ein Traum.

Ich hoffe das erste Chap hat euch gefallen ^^

Kommis erwünscht ^^

Wenn die Zeit reif ist...

Danke für die Kommiss o.o das war sehr aufbauend, ich kann nicht versprechen das ich jeden Tag ein Kapitel reinstellen kann, bin zur Zeit im Arbeitsstress und schaffe es nicht immer ein neues Chap hochzuladen. Also, die Chaps kommen sehr unregelmäßig. Aber ich denke diese Geschichte wird euch sehr gefallen. Halt mal was anderes von mir. ^^

Mik: HEy, lange nicht geschrieben ^^ Danke das dich mein Schreibstil an "Das Bildnis des Dorian Gray" erinnert, aber ich denke das dieses Buch wohl kein Vergleich zu meinen Geschichten ist, weil ich bis jetzt noch keine einzige fertig gestellt habe. Aber "Das Böse in mir" wird auch bald weiter gehen. Versprochen. Viel Spaß bei diesem Chap. LG *umarm*

miss kim johanson: Also, sie werden sich in diesem Kapitel sicherlich begegnen, mal sehen ob dir das gefällt. Viel Spaß. LG *umarm*

So und jetzt zum zweiten Chap. Have FUN.

Du kannst mein Herz berühren; Du kannst meine Hand nehmen; nur vergiss nicht, es tut jedes mal weh, wenn du los lässt!

Kapitel 2: Komm mir nicht zu nahe...

"Nein, nein, nein. So geht das nicht, Miss Flint. Sie können doch nicht einfach einen Bezoar in den Trank geben. Das kann sehr schnell nach hinten los gehen." schrie der Zaubertrankmeister Elena an. Sie war in letzter Zeit ziemlich unkonzentriert und ziemlich neben der Spur. Aber sie wusste ganz genau warum. Wegen diesem Traum den sie letzte Nacht hatte. Dieser eine *blöde* Traum.

Obwohl.... so *blöd* war der Traum auch nicht, fand Elena.

Verzeihen sie mir, Sir. Ich bin in letzter Zeit ein bisschen neben der Spur." versuchte sie sich zu entschuldigen. Snape ließ nur ein Brummen von sich hören und zauberte einen neuen Kessel für Elena auf den Tisch.

"Nochmal, Miss Flint. Und sie werden den Trank so lange Brauen bis sie ihn perfekt beherrschen, haben sie mich verstanden?" schnautzte er sie an, sie nickte nur gehorsam und machte sich dran den Trank beim allerersten Mal richtig zu brauen. Das natürlich nicht gelingen sollte. Snape zauberte insgesamt fünf neue Kessel auf den Tisch von Elena. Sie seufzte innerlich und machte sich zum sechsten Mal an den Trank.

Die Glocke ertönte und die Schüler machten das sie raus kamen. Alle bis auf Elena. Sie blieb schön brav auf ihrem Platz sitzen und war immer noch mit dem Trank beschäftigt. Aus den Augenwinkeln sah sie wie Snape zu ihr kam und an ihrem Tisch stehen blieb. Sie fing an zu zittern, aber sie versuchte es zu verbergen.

Snape stützte sich mit seinen Händen auf dem Tisch ab und sah ihr dabei zu wie sie den Trank braut. Die Beobachtung machte sie wahnsinnig, aber sie versuchte sich nichts anzumerken.

"Was ist los, Miss Flint?" fragte Snape auf einmal und sah sie an, versuchte in ihre Augen zu blicken, doch Elena schaute in ihren Kessel.

"Was meinen sie, Sir?" versuchte sie sich schnell rauszureden und tat so als ob sie sich voll und ganz auf den Trank konzentrierte. Snape bemerkte dies und zauberte den Kessel weg. Elena war sehr geschockt und schaute ihren Lehrer jetzt in die Augen.

Snape holte sich einen Stuhl und setzte sich mit der Lehne nach vorne, die Arme auf die Lehne gelegt und den Kopf darauf plaziert und schaute sie weiterhin an.

"Ich ziehe Slytherin ungern Punkte ab, Miss Flint. Also, sagen sie mir was los ist." es war keine Frage, es war ein Befehl, aber Elena wollte es ihm nicht erzählen. Sie wollte ihm niemals von diesem Traum erzählen, aber was ist.... wenn er denselben Traum gehabt hat? Nein. Das kann nicht sein, so etwas gibt es nicht, dachte sich Elena und brach den Blickkontakt ab. Snape verdrehte sie Augen und räusperte sich.

"Es hat etwas mit einem Traum zu tun, nicht wahr, Miss Flint?" fragte er nun samtig leise und Elena bekam eine Gänsehaut nach der anderen. Wie konnte er davon wissen? Kann er etwa Gedanken lesen? Was geht hier vor? Fragte sie sich und schaute zu Boden.

"Wie kommen sie darauf, Sir?" fragte sie nach und wollte die Antwort eigentlich gar nicht wissen.

"Ich kann es in ihren Augen sehen, Miss Flint. Etwas bedrückt sie und es hat etwas mit einem Traum zu tun." sagte er ruhig, aber immer noch diesen samtigen Unterton in der Stimme. Elena blickte vorsichtig auf und schaute ihm in die Augen, deren Glanz sich irgendwie verändert hat. Sie sah darin Verständniss. Verständniss dafür das sie sich für ihre Träume schämte.

"Sie brauchen keine Angst haben, Miss Flint. Es wird kein einziges Wort über das wir hier reden, diesen Raum verlassen." sagte er und legte seinen Umhang ab. Elena überlegte ob sie es ihm wirklich sagen sollte.

"Sag es ihm." sagte ihr innerer Teufel, aber sie wollte und konnte einfach nicht. Was würde er wohl sagen, wenn sie ihm sagen würde das sie von ihm geträumt hatte. Nein, das wollte sie einfach nicht.

"Miss Flint? Langsam werde ich ungeduldig." sagte Snape und ging sich mit einer Hand durh sein fettiges Haar. Elena fing an auf ihrem Stuhl hin und her zu wippen und machte komische Geräusche.

"Ich... ich... kann nicht...." stammelte sie und versuchte sich zu beruhigen. Snape stand nun auf und ging um den Tisch herum, er blieb hinter ihr stehen und legte eine Hand auf ihre Schulter. Ein Blitz durchfuhr sie und eine Zeit lang wusste sie nicht mehr wo sie überhaupt war.

"Kommen sie Miss Flint. Raus mit der Sprache. Vielleicht kann ich ihnen helfen?" sagte er und verstärkte seinen Griff um ihre Schulter. Elena holte noch einmal teif Luft und setzte zum sprechen an.

"Es geht um einen Traum, Sir." sagte sie und sie merkte wie Snape seine Hand von ihrer Schulter nahm und sich neben sie setzte.

"Und weiter? Wie sah dieser Traum aus? Albtraum?" hackte er weiter und stütze seinen Kopf auf seinem Arm ab.

"Kein Albtraum, Sir. Eigentlich war es ein schöner Traum. Ein sehr schöner sogar." sagte sie und wartete auf die Reaktion ihres Professors. Der jedoch hebte nur eine Augenbraue in die Höhe und gab ihr zu verstehen das sie weiterreden soll. Noch einmal holte sie tief Luft.

"Naja, es war ein sehr gutaussehender Mann im Traum und... wir haben uns geküsst und.... naja..." stammelte sie bis sie entgültig den Faden verlor.

"Oh... und du kannst den Kerl nicht ausstehen?" fragte er weiter, das er automatisch in das *Du* umgestiegen ist viel keinem von beidem auf.

"Nein das ist es nicht, Sir. Ich mag ihn sehr, aber... ich weiß nicht ob er mich mag, Sir." sagte sie und sie schaute wieder in ihrer Meinung nach schönsten und faszinerensten Augen der Welt.

"Und wer ist dieser "Gutaussehende Mann", Miss Flint?" hackte er weiter nach, obwohl ihn das nicht sonderlich intressierte. Aber hier geht es um eine seiner Schüler und er ist verpflichtet wenn etwas nicht stimmt, sich mit derjenigen Person zu unterhalten.

"Ähm... das möchte ich nicht sagen, Sir." sagte sie und schaute wieder zu Boden. Plötzlich lächelte Snape und legte zwei Finger unter ihr Kinn und hob ihren Kopf an. Jetzt musste sie ihm in die Augen blicken.

"Kann es sein, Miss Flint, das ich in diesem Traum nicht ganz unbeteiligt bin?" fragte er samtig leise und streichelte ihre Wange. Bei dieser Berührung wurde ihr heiß und kalt. Sie konnte nun nicht länger an sich halten und schmiss sich dem Professor entgegen. Sofort berührten sich ihre Lippen und sie versuchte soviel Leidenschaft wie möglich in diesen Kuss zu legen, wie es ging.

Snape war so überrumpelt das er aufgesprungen ist und zu seinem Schreibtisch flüchten wollte, aber Elena ließ seine Lippen nicht mehr frei. Zusammen mit Elena an seinen Lippen versuchte er irgendwie zu seinem Schreibtisch zu gelangen wo sein Zauberstab lag.

"Miss... Flint.... hören...." er versuchte einen Satz zustande zu bringen, aber Elena gab seine Lippen nicht frei. Snape kann nicht bestreiten das dieser Kuss ihn sehr gefiel, aber das hier ging zu weit. Er war ihr Lehrer, sie seine Schülerin. Das geht einfach nicht. Trotzdem küsste er sie wie er noch nie eine Frau geküsst hatte.

Elena hatte sich bereits auf den Schreibtisch gesetzt und streckte sich ihm entgegen. Snape merkte wie seine Hose enger wurde und wollte das jetzt endlich beenden. Er löste sich von ihr und schaute ihr in die Augen. In ihren Augen sah er Verlangen, verlangen nach ihm.

"Es wäre besser wenn du gehen würdest." sagte Snape heiser und wollte schon gehen, aber Elena hielt ihn zurück. Sie packte ihn an seiner Robe und zerrte ihn zu sich. Ihre Gesichter waren nur noch wenige Zentimeter voneinander entfernt. Sie konnte seinen schnellen Atem auf ihrer Haut spüren.

"Nein, ich werde nicht gehen. Du willst es doch auch." flüsterte sie und streichelte über seine Beule in der Hose. Er keuchte kurz auf, aber dann kam er wieder zu Verstand und nahm ihre Hand von seiner Erregung.

"Nein, Elena. Du wirst jetzt gehen. Ich bin dein Lehrer und du meine Schülerin, das geht einfach nicht." sagte er und wandte sich von seiner Schülerin ab. Elena stieg vom Schreibtisch hinunter und stellte sich vor ihn. Man sah ihm förmlich an wie sich versuchte zu beruhigen. Sie legte ihm eine Hand auf seinem Arm und schaute ihn liebevoll an.

"Dann warte ich. Ich werde ein Jahr warten, dann bin ich nicht mehr deine Schülerin. Können wir dann zusammen sein?" fragte sie und streichelte über seine Brust.

"So einfach ist das nicht, Elena. Es ist falsch was wir hier tun, ich bin schon viel zu weit gegangen. Außerdem...." er brach ab und schaute weg. Elena versuchte noch einen Blick in seine Augen zu erhaschen, aber er hatte ihr seinen Rücken zugedreht.

"Versteh mich bitte nicht falsch. Ich mag dich sehr. Seit du vor sechs Jahren hierher gekommen bist, hat es mich getroffen wie ein Schlag. Wenn es Tage gab wo ich dich nicht gesehen habe, kam es mir vor als ob etwas in meinem Leben fehlt. Und dein Duft....." er sog scharf die Luft ein und schloss die Augen.

"Du bist so etwas wie eine Droge für mich geworden. Wenn ich dich nicht mindestens einmal am Tag sehe, bin ich so etwas wie auf Entzug... hört sich bescheuert an, ich weiß, aber... es ist so." er hatte sich wieder zu ihr umgedreht und ging wieder auf sie zu.

"Und deswegen kann es nicht sein. Nicht jetzt. Nicht hier. Nicht heute." sagte er und umarmte sie, sie schlang ihre Arme um seine Taille und legte ihren Kopf auf seine Brust.

"Sag mir, wann dann?" fragte sie und man konnte das Zittern in ihrer Stimme hören, er nahm ihr Gesicht in beide Hände und küsste sie auf die Stirn.

"Wenn die Zeit reif ist." sagte er nur und löste die Umarmung sanft. Elena nickte und nahm ihre Schultasche. An der Tür drehte sie sich noch einmal zu ihm um.

"Es ist schön zu wissen, das du mich magst. Bis morgen, Professor." sagte sie und verschwand. Zurück blieb ein völlig verwirrter Zaubertrankmeister.

Und? UND? Wie hat es euch gefallen. Hab mir sehr viel Mühe gegeben. Hoffe das nicht so viele Rechtschreibfehler drin sind. Kommis? *lieb guck*

Heiß, heißer... Snape (Shall never Surrender)

Zu lieben ist nicht leicht, es ist oft mit Schmerz verbunden. Doch welche Schmerzen hätten wir, wenn wir nicht lieben würden?

Kapitel 3: Heiß, heißer... Snape (Shall never Surrender)

Die nächsten Tage waren ziemlich unspektakulär für Elena, abgesehen von einer Prügelei im Slytherin-Gemeinschaftsraum und einem wütendem Draco Malfoy, war alles ziemlich langweilig gewesen. Seit ihrer letzten Begegnung mit ihrem Zaubertrankprofessor ging er ihr ziemlich aus dem Weg, aber was hatte sie auch anderes erwartet? Das er ihr um den Hals fallen würde? Bestimmt nicht, also fand sie sich damit ab.

Aber immer wenn sei ihn aus der Ferne sah oder bei ihm in Unterricht sah, hatte sie das Gefühl zu zerspringen. Sie versuchte aber so gut wie es ging sich zurück zuhalten.

Sie hoffte auf eine Nachricht von ihm, aber sie hatte nie eine bekommen. Warum macht er sowas? Wieso spricht er nicht mit mir? Solche Fragen quälten Elena Tag für Tag. Er schaute sie noch nicht mal an, wenn sie sich in seinem Unterricht meldete und die Antwort auf die Frage gab. Irgendwas stimmte nicht, sie beschloss mit Snape zu reden, allein. Aber wie sollte sie das tun? Sie stellte sich vor wie sie in sein Büro ging, sich vor ihn stellte und ihn alle Fragen an den Kopf schmiss die in ihrem Kopf schwirrten. Aber sie konnte doch nicht so einfach in sein Büro gehen. Wieso denn eigentlich nicht? Er hatte sie doch geküsst, wieso also sollte ihn nicht zur Rede stellen?

Elena fuhr sich durchs Haar, es war zum Haare ausreißen. Eigentlich kannte sie ihren Lehrer doch gar nicht sie hoffte auch nicht das er ihr seine ganze Lebensgeschichte erzählen würde. Und richtig dran glauben tut sie auch nicht.

Aber sie musste mit ihm sprechen, so kann es einfach nicht weiter gehen.

Also beschloss sie heute nach Schulschluss zu ihm zu gehen, sie hoffte das sie ihm auch zuhören würde.

Unterdessen ging ein ziemlich schlecht gelaunter Severus Snape zu seinem Klassenraum. Er würde heute wieder nur Dummköpfe unterrichten dürfen. Der einzige Lichtpunkt war Elena. Wieso musste er gerade an sie denken?

Hättest du sie lieber nicht geküsst, alter Narr. Diesen Satz hatte er heute nicht zum ertsen Mal im Kopf. Aber was wäre gewesen wenn er sie nicht geküsst hätte?

Elena war ziemlich nervös als sie vor der Tür ihres Lehrers stand. Soll ich anklopfen? dachte sie, richtig trauen tut sie sich nicht. Aber was soll schon passieren? Soll er ihr einen unverzeilichen auf den Hals jagen? Nun, das war nun wirklich kein guter Zeitpunkt um Witze zu machen. Sie nahm ihren ganzen Mut zusammen und klopft zaghaft an der dunklen Tür. Erst passierte gar nichts, dann hörte sie einen Stuhl der zurück geschoben wurde und die Tür schwang auf. Vor ihr stand ihr Lehrer, ein verwirrender Anblick denn do hatte sie ihren Lehrer noch nie gesehen. Er stand vor ihr mit einem Ärmellosem Shirt. Das einzige was ihr vertraut vorkam war seine Hose. Hatte er seine Haare zu einem Zopf zusammen gebunden? Es sah auf jedenfalls ziemlich heiss aus.

Und schon hatte sie vergessen warum sie eigentlich hergekommen war. Snape stand immer noch in der

Tür und starrte sie an. Oh Gott was sollte sie jetzt tun?

"Hallo, Professor." brachte sie nur hervor, Snape zog eine Augenbraue hoch und betrachtete sie von oben bis unten. Dann ließ er die Tür noch ein Stückchen öffnen und mit einem Kopfnicken bat er sie ein. Völlig hilflos stand sie in seinem Büro. Mit einer Handbewegung bat er sie sich zu setzen. Sie setzte sich auf das Sofa das in der Mitte des Raumes stand. Snape setzte sich auf den Sessel der gegenüber des Sofas stand.

"Was kann ich für sie tun, Miss Flint?" fragte er in dem typischen Lehrerklang. Sie schmerzte es, das er sie wieder siezte, aber da musste sie nun durch. Sie holte einmal tief Luft und begann dann zu sprechen.

"Entschuldigen sie bitte, Professor, aber ich musste einfach herkommen. Es gibt einige Fragen die ich ihnen stellen möchte." sagte sie und schaute zu Boden, sie hatte Angst ihm ins Gesicht zu sehen. Sie hatte Angst das er sie mit ihren Blicken erdolchen könnte.

"Na dann, fragen sie." sagte er nur und ließ sich in seinen Sessel zurück sinken. Okay, darauf war sie nicht vorbereitet, aber vielleicht wollte er ja auch mit ihr reden? Ein Versuch war es wert.

"Nun, mir ist aufgefallen das sie mir, seit wir uns.... naja sie wissen schon... an dem Tag als wir...." Snape sah sie nur an und zog jetzt beide Augenbrauen hoch.

"Als wir uns küssten, meinen sie?" hackte er nach und sah das Elena mehr als rot wurde.

"Ja, genau der Tag. Also, was ich meine ist, seitdem gehen sie mir ziemlich aus dem Weg, darf ich fragen wieso das so ist? Sie sehen mich nicht mal an wenn sie mich im Unterricht drannehmen und ich ihnen die Frage beantworte. Nicht einmal grüßen tun sie mich." sagte sie und hatte mit den Tränen zu kämpfen. Snape indessen beugte sich ein wenig vor und schaute sie an.

"Es tut mir leid." sagte er nur und schaute Elena mit einem Blick an den sie nicht definieren konnte. Konnte sie in seinem Blick Verständniss, soagar vielleicht ein bisschen Zuneigung und Liebe sehen? Natürlich, er hatte es ihr selbst gesagt, aber es durfte nicht sein.

"Was tut ihnen leid?" fragte sie leise und schaute auf ihre Hände in ihrem Schoss. Sie hörte das er aufgestanden war. Er kniete sich vor sie und nahm ihr Gesicht in beide Hände.

"Es tut mir leid, das ich dich ignoriert, nicht gegrüsst und vielleicht auch verletzt habe. Es war nicht meine Absicht, aber ich hielt es für das beste. Denn, immer wenn ich dich ansehe, kommt dieses unsterbliche Verlangen nach dir, ich kann mich kaum jetzt zusammenreißen, damit ich nicht über dich herfalle." sagte er und sie konnte sehen das in seinem Blick mehr als Verlangen war, sie sah unsterbliche Liebe und Zuneigung zu ihr. Nie hätte sie gedacht das sie diesen Blick bei ihrem Lehrer sieht. Er zog sie magisch an, wie durch einen Bann kam sie seinem Gesicht immer näher.

Er machte keine Anstalten zurück zu weichen, er wartete einfach.

Dann, endlich berührten sich ihre Lippen und schnell wurde es zu einem hemmunglosen innigen Kuss den beide um keinen Preis der Welt trennen wollten. Elena hatte ihre Hände in seinen Nacken gelegt und er streichelte ihren Rücken.

Das Verlangen nach ihr brachte ihn dazu sie auf seinem Schreibtisch zu setzten und ihre Beine zu spreizen. Er stellte sich zwischen ihre Beine und sie drückte sich ihm entgegen. Es machte ihn total an, wenn sie sich ihm entgegen bog.

Aber dann kam sein innerer Schweinehund zum Vorschein und er hörte auf.

"Was ist denn?" fragte Elena ihn total verwirrt, Snape trat einen Schritt zurück und starrte geistesabwesend in der Gegend rum.

"Wir sollten nicht weitermachen." sagte er und ging zu seiner Vitrine. Was soll er nun tun? Er will sie, mehr als alles andere auf dieser Welt, aber es darf nicht sein.

"Wieso sollen wir nicht weitermachen?" fragte sie ihn und legte eine Hand auf seine Schulter, bei dieser Berührung zuckte er kurz zusammen, aber diese Lust die er empfand wollte einfach nicht fort.

"Es wäre falsch. Es wäre gefährlich, für dich." sagte er und öffnete die Vitrine und suchte verzweifelt nach einem Trank. Elena beobachtete ihn dabei.

"Wieso wäre es gefährlich für mich? Du würdest mir nie etwas antun." sagte sie entschlossen. Snape drehte sich jetzt wieder zu ihr um und starrte sie an.

"Da wäre ich mir nicht so sicher." sagte er und zog eine kleine Phiole mit roter Flüssigkeit aus der Vitrine, die er sofort entkorkte und in einem Zug leerte.

So langsam bekam es Elena mit der Angst zu tun, was will er damit sagen? Fragte sie sich, aber die Frage wurde schnell beantwortet, denn Snape stand jetzt vor ihr.

"Ich bin ein Monster, Elena, glaube mir. Ich würde dir niemals wehtun, aber ich weiß nicht wie es mit dem **anderen** aussieht."

Was meinte er jetzt schon wieder damit? Sie wollte einen Schritt auf ihn zumachen, aber er hielt sie zurück. "Es wäre besser wenn du jetzt gehst. Es ist im Moment zu gefährlich für dich hier zu sein." sagte er und öffnete die Tür.

Elena stand geschockt da und wusste nicht was das sollte. Sie nahm ihre Schultasche und schaute ihn an als sie durch die Tür, nach draußen auf dem Flur ging.

"Wie soll es jetzt weitergehen?" fragte sie ihn, er schaute zu Boden.

"Erst mal gar nicht, Verzeih mir." mit diesen Worten schloss er die Tür.

Elena stand wie vom Blitz getroffen vor der großen schwarzen Tür. Sie hörte Schritte von innen, sie hörte einen Stuhl knarren. Dann hörte sie eine Melody. Snape spielte Gitarre? Aber die Worte hallten immer noch in ihrem Kopf.

"Es ist zu gefährlich für dich." hatte er gesagt, da ist noch etwas anderes, das wusste sie. Dann hörte sie seine Stimme. Sie war so klar und dunkel wie der Nachthimmel draußen. Sie stellte sich an die Tür und lauschte dem Gesang ihres Lehrers.

My honored brethren

We come together

To unite as one

Against those that are damned

We show no Mercy

For we have none

Our Enemy shall fall

As we apprise

To claim our Fate

Now and forever

We'll be together

In Love and in Hate

They will See

We fight until eternity

Come with me

We'll stand and fight together

Through our Strength

We'll make a better day

Tomorrow

we shall never Surrender

Es war ein kurzes Lied, aber mit soviel Gefühl hatte sie ihren Lehrer weder sprechen noch singen gehört. Mit schwerem Herzen machte sie sich auf den Weg in ihren Gemeinschaftsraum und würde vor morgen Mittag nicht mehr raus kommen.

Unterdessen machte sich ein gewisser Severus Snape auf den Weg in den Verbotenen Wald.

Und? Wie hat es euch gefallen? Kommiss erwünscht. ^^

Wenn ihr das Lied hören wollt das Severus in meiner Geschichte singt dann klickt auf diesen Link:

<http://www.youtube.com/watch?v=0H1RToc0WgY>

Bei dem Lied müsst ihr bis 01:50 vorpulsen, wenn ihr keine Lust auf den Rest des Liedes habt! ^^

Ich hoffe ich krieg jetzt mal ein paar schöne Kommiss von euch. ^^

Liebe Grüße euer Potion Master

Glücklich sein ist nicht schwer

Ein paar Wochen später saß Elena in der Großen Halle und starrte auf ihr Essen. Sie hatte schon lange kein Appetit mehr. Sie vermisste ihn. Sie vermisste seinen Mund auf ihren. Sie vermisste seine Hände. Sie vermisste einfach alles. Bald waren Ferien, aber sie hatte nicht vor nach Hause zu fahren. Sie hatte sich etwas ganz anderes vorgenommen. Sie wollte ihn endlich besitzen, und dafür war ihr jedes Mittel recht.

Severus schaute auf seinen Teller und genehmigte sich ein bis zwei happen von dem Essen. Es kotzte ihn an das er nicht zeigen durfte wer oder was er ist. Sein Blick glitt durch die Halle und blieb an einer Person hängen. Elena Flint schaute ihn an und konnte er da wirklich Verlangen in ihrem Blick sehen? *"Dieses Mädchen macht mich wahnsinnig."* dachte er aber er schaute sie weiterhin an. Dann sah er wie sie mit ihrer Zunge über ihre Lippen strich. Das machte ihn unendlich wahnsinnig. Er wollte sie um jeden Preis. Am besten jetzt sofort. Aber sein innerer Schweinehund war stärker. Trotzdem nahm er nicht seine Augen von diesem Mädchen.

Dann stand sie auf und verließ die Halle. Er überlegte ob er ihr hinterher gehen sollte. Schließlich entschied er sich dafür und verließ ebenfalls die Halle.

Elena bog in einen langen dunklen Korridor und wollte gerade um die nächste Ecke, als sie jemand an Arm packte und sie hinter einen Wandteppich zog.

"Hast du überhaupt eine Ahnung was du mit mir machst?" hörte sie die erregte Stimme ihres Lehrers an ihrem Ohr. Eine Gänsehaut durchlief ihren Körper und ließ ihre Augen schließen.

"Und wie ich das weiß, Herr Professor." sagte sie und fing an sich an ihm zu reiben. Severus konnte ein stöhnen nicht unterdrücken. Er drückte sie noch weiter gegen die Wand, wenn das denn überhaupt noch ging. Sie spürte seine harte Beule an ihrem Bauch. Ein seufzen entwich ihrer Kehle. Severus legte einen Schweigezauber über den Wandteppich.

"Wir sollten das nicht tun." sagte Severus und küsste sie wild und stellte ein Knie zwischen ihre Beine. Sie gab sich ihm hin und genoss es einfach.

"Ich weiß, aber wenn du ehrlich bist kannst du es auch nicht mehr erwarten dich in mir zu versenken."

Und als sie das sagte warf er alle Vorsicht über Bord und begann ihren Mund mit seiner Zunge zu erobern.

Elena ließ ihre Hand auf wanderschaft gehen und verharrte auf seiner riesigen beule. Er keuchte kurz auf und ließ seine Hände ebenfalls wandern. Den Rücken herrunter bis zu ihren Po.

Indessen war Helena dabei seine Hose zu öffnen. Den Gürtel hatte sie schon geöffnet, fehlte nur noch der Knopf und der Reißverschluss. Es stellte sich als ziemlich schwer heraus, da sie vor Erregung zitterte. Severus grinste nur und ließ seine Hand in ihrem Slip verschwinden. Er massierte sie an ihrer knospe und sah zu wie die sich ihm entgegen bog. Sie ließ von seiner Hose ab und krallte sich in seine schultern. Immer weiter massierte er sie und irgendwann drang er mit einem Finger in sie ein. Sie stöhnte auf und warf ihren Kopf in den Nacken. Severus speicherte jede regung in ihrem Gesicht, jedes Geräusch in seinem Gehirn ab. Denn so schnell würde er sie nicht wieder haben. Immer schneller drang sein Finger in sie ein bis sie irgendwann ihren Orgasmus herausschrie. Die Muskeln zogen sich um Severus' Finger zusammen. Er genoss es sie so zu sehen.

Mittlerweile war er an seinem Reißverschluss angelangt und machte ihn auf. Er holte sein erregten Penis hervor und Elena fing direkt an ihn mit einer Hand zu liebkosen. Er stöhnte und fing an in ihre Hand zu stoßen.

"Bitte Severus. Ich will dich endlich spüren." flehte Elena und Severus konnte nun nicht mehr an sich halten. Er schob Elena auf seine Hüften und war mit einem Stoß in ihr. Er verharrte damit sie sich an ihn gewöhnen konnte. Ihre Arme hatte sie um seinen Nacken gelegt.

Langsam fing er an sich in ihr zu bewegen, sie stöhnte auf und drückte sich ihm entgegen. Das machte ihn wahnsinnig. Er konnte nicht mehr an sich halten und rammte ihr seinen Penis entgegen. Von der Lust gefangen ließ sie sich von ihm nehmen.

Bis sie irgendwann zum zweiten mal ihren Orgasmus entgegentritt. Sie kam heftig und Severus brauchte noch zwei Stöße bis auch er sich in ihr ergoss.

Er legte seinen Kopf in ihre Halsbeuge und sah ihre Adern, die jetzt nach dem Akt noch intensiver hervorstachen. Er leckte sich über die Lippen und merkte wie er langsam die Kontrolle verlor. Elena streichelte seinen Rücken und merkte nicht's von alledem.

Irgendwann schloss er seine Augen und öffnete seinen Mund. Unglaublich langsam näherte er sich ihrem Hals. Elena spielte unterdessen mit einer strähne seines Haares. Er drückte sie wieder an sich und hielt ihren Kopf mit seiner Hand. Langsam verlor er die Geduld. Er würde es tun, er muss es tun. Er kann es nur schwer unterdrücken.

"Bitte verzeih mir." flüsterte er und sog nochmal ihren herrlichen Duft ein. Sie hatte ihn gehört wollte schon zu einer Antwort ansetzen doch dann spürte sie einen auflodernder Schmerz an ihrem Hals.